

Berlin, 2. Juli 2001

## **Israel sucht Partner für GEN- und BIO-TECHNOLOGIE**

### **Das Deutsch-Israelische FORUM Wirtschaft fördert die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Israel**

**Botschafter a.D. Avi Primor referierte als neuer Präsident der Israelisch-Deutschen Handelskammer im Axel Springer Verlag über die Wirtschaftskraft seines Landes**

Rund 80 Gäste trafen sich am 19.6.2001 im „Journalistenclub“ des Axel-Springer-Verlages in Berlin zum **Deutsch-Israelischen FORUM Wirtschaft**. Veranstalter war die Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin, gemeinsam mit den Zeitungen DIE WELT und WELT am SONNTAG. Hauptreferent zum Thema „Orangen und High-Tech – made in Israel“ war Botschafter a.D. Avi Primor, seit kurzem nicht nur Vizepräsident der Universität Tel Aviv, sondern auch Präsident der Israelisch-Deutschen Handelskammer. Sein Vortrag war eine brillante Mischung von leichtfüßiger Unterhaltung und politischem Seminar und rundete sich doch zu einem Überblick über den Wirtschaftsstandort Israel. Der sei zwar momentan peripher durch die politische Lage angekratzt (Tourismus), im Kern aber gesund, da das Land seinen Wohlstand überwiegend aus dem High-Tech-Bereich schöpfe.

Israel will in der Gen- und Bio-Technologie eine weltweit führende Position einnehmen. „Die Frage ist: wer geht mit uns?“ Primor führte aus, dass sein kleines Land mit 6,2 Millionen Einwohnern immer stärker und besser sein müsse als andere, und das ginge nur über die Qualität. Dabei wende sich Israel immer mehr der Hochtechnologie zu. Zum Brutto-Inlandsprodukt (BIP) von 110 Milliarden Dollar trug die Landwirtschaft im vergangenen Jahr nur noch 1,6 Prozent bei. Die Verarbeitende Industrie hingegen mache rund 20 Prozent aus, Finanz- und andere Dienstleistungen etwa 23 Prozent.

„Noch Anfang der 90er Jahre dachten bei israelischer Wirtschaft fast alle an Orangen“, so Primor. Das habe sich geändert. Das US-Fachblatt für Informations- und Zukunftstechnologien WIRED habe kürzlich die wichtigsten High-Tech-Standorte weltweit aufgezählt. Silicon Valley sei natürlich die Nummer eins, „aber dann folgen - gleichauf - Boston ( u.a. Standort der Elite-Universitäten Harvard und MIT ), Stockholm und Tel Aviv.“ Israel gebe zehn Prozent des BIP für Erziehung und Ausbildung aus (OECD-Länder: sechs Prozent), betonte der Präsident der Israelisch-Deutschen Handelskammer.

Eine wichtige Rolle spiele, so Jörg Schlegel, Chef der IHK-Marketingtochter BAO International, das **Forschungsrahmen-Abkommen mit der EU** und damit der Zugang zu Fördermitteln. Voraussetzung dafür sei allerdings der passende Partner. Beim Suchen sollten sogenannte INNOVATION RELAIS CENTER helfen, in Berlin bei der BAO angesiedelt.

Der israelische Botschafter Shimon Stein hatte bereits in seinem Grußwort nachdrücklich Primors These antizipiert, wonach die Geschichte Israels trotz ihrer Hochs und Tiefs bewiesen habe, dass „die Wirtschaft seines Landes konfliktssicher weiter wachse“. Stein hatte sich auch optimistisch gezeigt, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel weiter ausgebaut werden könnten: „**Das Potential ist enorm.**“ Er dankte dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin, Jochen Feilcke, für die Gründung des **Deutsch-Israelischen FORUM Wirtschaft**. Dies sei eine Initiative aus dem gesellschaftlichen Bereich, die er sehr schätze.

Im Anschluß an den Vortrag von Avi Primor wurden die Gäste zum berühmten Springerschen Buffet geladen. Hier hatten die anwesenden israelischen und deutschen Gäste, Vertreterinnen und Vertreter von Klein-, Mittel- und Großunternehmen, Banken, Verbänden sowie Wirtschafts- und Forschungseinrichtungen, die Gelegenheit, einander kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und konkrete Geschäftskontakte anzubahnen.

Gast des Abends war u.a. auch der künftige israelische Handelsattaché bei der Israelischen Botschaft in Berlin, Eitan Kuperstock, der seine Arbeit im Herbst 2001 in Berlin aufnehmen wird. Für Kuperstock ist der **deutsche Markt ein Schlüsselmarkt** und gleichzeitig **wichtigster Markt für israelische Dienstleistungen und Produkte.**

Die Auftakt-Veranstaltung des **Deutsch-Israelischen FORUM Wirtschaft** der DIG Berlin fand viel Zuspruch. Verschiedene Gäste äußerten lebhaftes Interesse an einer Beteiligung bei der Folgeveranstaltung im Herbst 2001 zum Thema **Hoch-Technologie und Umwelt-Technik.** Das **FORUM Wirtschaft** wurde im Mai 2001 von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin mit dem Ziel gegründet, Berliner, Brandenburger, aber auch bundesdeutsche Unternehmer durch **Informations- und Begegnungs-Foren mit deutschen und israelischen Partnern** die Möglichkeiten eines verstärkten Wirtschaftsaustausches mit Israel näher zu bringen.

**Im Herbst 2001** ist das Erscheinen einer achtseitigen **Sonderbeilage** der Zeitungen DIE WELT und WELT am SONNTAG zum Thema "Die Zukunft der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsbeziehungen" geplant - ein erstes Produkt der neuen Medienpartnerschaft zwischen der DIG Berlin und beiden Zeitungen.

**Kontakt:      Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin**  
**Günther Wolff**  
**Tel. 030 – 321 02 296**  
**Fax 030 – 321 52 12**  
**E-Mail: Guenther\_Wolff@t-online.de**

Der Text wurde erstellt unter Verwendung der Artikel über die Primor-Veranstaltung aus DIE WELT und Berliner Morgenpost vom 21.6.2001
---